

# Jahresbericht 2014

firstbudget.ch

Home > Das Budget

Suchen

**Das Budget**  
Lena  
Luca  
Budgetformular  
Gewusst wie

**Die Einnahmen**

**Die Ausgaben**

**Die Sozialversicherungen**

**Links**

**Downloads**

Impressum & Kontakt



Planst du den Auszug aus dem Elternhaus?  
Träumst du von deinem ersten eigenen Auto?  
Möchtest du wissen, wie es mit deinen Finanzen steht und ob du das Geld im Griff hast?

Dies sind gute Gründe, um ein erstes Budget zu erstellen. Wir zeigen, wie das geht und geben Ratschläge zum Umgang mit dem eigenen Geld.

Du findest Informationen und Tipps zu Themen wie Wohnung, Auto, Steuern, Krankenkasse u.v.m.

Lena und Luca zeigen beispielhaft, welche Themen und Fragen dir auf dem Weg in die finanzielle Selbständigkeit begegnen können.

Einige spezifische Informationen beziehen sich auf den Kanton Bern. Dies ist entsprechend vermerkt.

**Damit junge Leute auf dem Weg in die finanzielle Selbständigkeit nicht gleich in die Schuldenfalle tappen, hat die Berner Schuldenberatung in Zusammenarbeit mit Studierenden der Hochschule Luzern Soziale Arbeit die Homepage «firstbudget.ch» entwickelt. Sie ist seit dem 1. Juni 2014 aufgeschaltet. Mehr auf Seite 7...**



Seftigenstrasse 57  
3007 Bern  
Tel 031 371 84 84  
Fax 031 372 30 48

Kirchbergstrasse 105  
3400 Burgdorf  
Tel 034 423 02 88  
Fax 031 372 30 48

Thunstr. 34  
3700 Spiez  
Tel 033 221 76 30  
Fax 031 372 30 48

### **Berner Schuldenberatung**

Schuldenhotline für neue Klientinnen und Klienten: 031 376 10 10

info@schuldeninfo.ch; www.schuldeninfo.ch; www.firstbudget.ch

### **Vorstand**

- Andrea Lüthi, Präsidentin, Geschäftsleiterin Berner Konferenz für Sozialhilfe und Kindes- und Erwachsenenschutz, Grossrätin
- Markus Pfeuti, Vizepräsident, ehemals Leiter des Sozialamts der Stadt Thun
- Urs Hofer, Leiter Abteilung Soziales, Ittigen
- Sylvia Pürro, Personalberatung des Inselspitals
- Anna Sonnen, Psychologischer Dienst der Kantonspolizei Bern

### **Revisionsstelle**

Ueli Müller, Bern, und Andreas Vifian, Niederscherli

### **Team**

- Valérie Andres, Sozialarbeiterin Bsc BFH in Sozialer Arbeit, stud. iur. (80%);
- Ilirjana Bekaj, Kauffrau in Ausbildung (100% 01.02. bis 31.10.2014)
- Maren Boeck, dipl. Sozialarbeiterin FH (80% ab 16.07.2014)
- Sandra Fitzi, Sozialarbeiterin in Ausbildung (100% vom 01.02. bis 31.07.2014)
- Beatrice Flury, dipl. Sozialarbeiterin FH (50% bis 31.05.2014)
- Myriam Imboden, kaufmännische Angestellte (80%)
- Gerda Leiggenger Gottsponer, dipl. Heilpädagogin (50%)
- Hansueli Mesmer, dipl. Sozialarbeiter HFS (70% bis 30.09.2014)
- Beat Müller, dipl. Sozialarbeiter FH (60%)
- Anita Nydegger, dipl. Sozialarbeiterin FH (70%)
- Daniela Riser, kaufmännische Angestellte (60%)
- Tiare Ricchiuto, Kauffrau in Ausbildung (100% bis 31.01.2014)
- Mario Roncoroni, Fürsprecher, Co-Leiter (70%)
- Ursula Seiler, dipl. Sozialarbeiterin FH (80%)
- Johanna Sommer, dipl. Sozialarbeiterin HFS (70%)
- Shirin Wolf, dipl. Sozialarbeiterin FH, Co-Leiterin (80%)
- Noémie Zurn, dipl. Sozialarbeiterin FH, Co-Leiterin (70%)

## **Inhalt**

<b>Vorwort der Präsidentin</b>	<b>5</b>
<b>Dank an die GeldgeberInnen</b>	<b>6</b>
<b>firstbudget.ch – unsere neue Website für junge Leute</b>	<b>7</b>
<b>Die Entwicklung des Budgets der Berner Schuldenberatung (Diagramm)</b>	<b>8</b>
<b>137'000 BesucherInnen auf <a href="http://www.schuldeninfo.ch">www.schuldeninfo.ch</a></b>	<b>8</b>
<b>Telefonische Vorabklärungen und Erstberatungen (Diagramm)</b>	<b>9</b>
<b>Regionale Herkunft der Beratenen (Diagramm)</b>	<b>9</b>
<b>Nationale Trends im Konsumkredit (Diagramm)</b>	<b>10</b>
<b>500'000 Franken Reduktion von Konsumkreditforderungen</b>	<b>10</b>
<b>Grosse Schuldenübersicht (Tabelle)</b>	<b>11</b>
<b>Verbreitung ausgewählter Schuldenarten (Diagramm)</b>	<b>11</b>
<b>Die Entwicklung des Sanierungsfonds (Diagramm)</b>	<b>12</b>
<b>Schuldenberatung für ehemalige SozialhilfeklientInnen der Stadt Bern</b>	<b>13</b>
– <b>Kosten-/Nutzenmodell aus der Sicht der öffentlichen Hand (Tabelle)</b>	<b>14</b>
– <b>Statistischer Überblick (Tabelle)</b>	<b>15</b>
<b>Sanierungen und Konkursbegleitungen</b>	<b>16</b>

## Vorwort der Präsidentin

**2014 war das Jahr nach der grossen Spardebatte. Vorstand und Team der Berner Schuldenberatung haben sich wieder mit mehr Zuversicht an die Planung der Zukunft gemacht. Herausragendes Ereignis ist die Aufschaltung von «firstbudget.ch», der Website für junge Leute.**

### firstbudget.ch

Ein Meilenstein ist die Aufschaltung der Website für junge Leute «firstbudget.ch». Drei Studentinnen der Hochschule Luzern Soziale Arbeit haben als Projektarbeit im Rahmen ihres Studiums ein wegweisendes Konzept für die Website erarbeitet.

Am 1. Juni 2014 ist die Website, bearbeitet durch Caterina Costantino und Myriam Imboden, aufgeschaltet worden. Zielpublikum sind junge Leute, die anfangen, ihr Budget selbständig zu verwalten, und selbstverständlich Fachleute wie SozialarbeiterInnen und JugendarbeiterInnen. Auf grosse grafische Effekte musste – nicht zuletzt aus finanziellen Gründen – verzichtet werden. Die Website soll nicht wegen eines schrillen Auftritts Beachtung finden, sondern wegen der nützlichen Informationen zur Budgetverwaltung und wegen der Hilfsmittel, die sie kostenlos zur Verfügung stellt.

### Schuldenberatung Schweiz gut unterwegs

Seit einigen Jahren ist ein engagierter und qualifizierter Verbandsvorstand daran, den Dachverband der gemeinnützigen und seriösen Schuldenberatungsstellen wieder auf die Beine zu stellen und dafür zu sorgen, dass er in der Öffentlichkeit auf ein grösseres Echo stösst. Heute können wir feststellen: Die Dachorganisation Schuldenberatung Schweiz ist auf guten Wegen. So konnte die Nationalrätin Bea Heim als Präsidentin gewonnen werden. Sébastien Mercier sorgt als Geschäftsleiter dafür, dass die Positionen von Schuldenberatung Schweiz in den Gesetzgebungsprozess einfliessen und in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden. Die Berner Schuldenberatung hat einen substantiellen Beitrag zu dieser positiven Entwicklung geleistet: Unsere Co-Leiterin Noémie Zurn-Vulliamoz hat ungezählte Arbeitsstunden für die Schuldenberatung Schweiz eingesetzt.

### Die Gründergeneration geht in Pension

Mit Hansueli Mesmer ist 2014 einer der Pioniere der Berner Schuldenberatung in Pension gegangen. Er hat am 1. April 1988 als frischgebackener Sozialarbeiter seine Stelle bei

unserem Verein angetreten, der damals unter dem Namen Verein Schuldensanierung an der Kramgasse 7 eine kleine Beratungsstelle betrieb. Er war gewissermassen der Mann der zweiten Stunde, nachdem Johanna Sommer im November 1986 die Arbeit auf der neu eröffneten Beratungsstelle aufgenommen hatte.

Hansueli Mesmer war ein sorgfältiger und hartnäckiger Schuldenberater, der nicht so rasch einen Klienten oder eine Klientin fallen liess. Seine Geduld mit schwierigen KlientInnen ist legendär. Er entwickelte als Autodidakt die Software, mit der die Beratungsstelle während langen Jahren die Akten führte und die Arbeitszeit erfasste. Die Lücke, die er hinterlässt, ist zum Beispiel in der Statistik fühlbar: Der bisherige Standard kann auf diesem Gebiet nicht gehalten werden. Seitdem das Team mit E-Case arbeitet, sind Eigenentwicklungen glücklicherweise weniger notwendig.

### Danke!

Die Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern finanziert mit ihrer Subvention den grössten Teil unserer Aktivitäten. Die Direktion für Bildung, Soziales und Sport der Stadt Bern finanziert die Zusammenarbeit mit einem speziellen Klientensegment (siehe S. 13). Die evangelisch-reformierte Kirche Bern-Jura-Solothurn und die Stiftung G.A.-Hasler-Werke unterstützten unsere Aktivitäten jedes Jahr mit einem Betriebsbeitrag. Ihnen allen sei herzlich Merci gesagt.

Ein besonderer Dank geht an den Verein Hifidi (Hilfe in finanziellen Dingen), mit dem wir Tür an Tür in Spiez unsere Filiale betreiben.

Weiter danken wir unseren zahlreichen Kooperationspartnern im Kanton Bern und all jenen Gläubigerinnen und Gläubigern, welche unseren KlientInnen mit ihrem Entgegenkommen einen Neustart ermöglichen.

Nicht zuletzt gebührt ein grosses Merci den Mitarbeitenden und der Geschäftsleitung der Berner Schuldenberatung. Ihr Engagement und ihre Motivation sind Basis für die professionellen und geschätzten Dienstleistungen unserer Beratungsstellen.

*Für den Vorstand:  
Andrea Lüthi, Präsidentin*

## **Wir danken unseren Sponso- ren und SpenderInnen 2014**

### **Bis 10'000 Fr.:**

- Reformierte Kirche Bern-Jura-Solothurn

### **Bis 5'000 Fr.:**

- G.A.-Hasler-Stiftung Bern
- Kirchgemeinde Münsingen

### **Bis 1'000 Fr.:**

- Konrad Rothenbühler

### **Bis 500 Fr.:**

- Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Mätthaus Bern und Bremgarten
- Monique Aeschbacher
- Evangelisch-reformierte Gesamtkirchgemeinde Thun
- Kirchgemeinde Nidau
- Werner Zaugg
- Kirchgemeinde Oberburg
- Christoph Lerch

### **Bis 200 Fr.:**

- Jörg Sutter
- Kirchgemeinde Hilterfingen
- Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Schwarzenburg
- Kirchgemeinde Kirchlindach

### **Bis 100 Fr.:**

- Hjalmar Thoma
- Kirchgemeinde Biglen
- Philippe Gloor

### **Bis 50 Fr.:**

- Verena Ghachem-Aellig
- Beat Müller

**Wir bedanken uns bei den Institutionen, welche im Jahr 2014 unsere Klientinnen und Klienten mit zinslosen Darlehen und mit Beiträgen à fonds perdu finanziell unterstützt haben:**

- **Bewährungshilfe Bern**
- **Dr. Eugen Renfer Stiftung, Bern**
- **Fonds für ausserordentliche Unterstützungen der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern**
- **Genossenschaft Migros Aare**
- **Hatt-Bucher Stiftung, Zürich**
- **Heidy und Heinrich Bebié-von Gunten Stiftung, Bern**
- **Helfer + Schlüter-Stiftung, Bern**
- **Inselspital, Bern (Stiftung Inselspital)**
- **Krankenhilfsfonds Kapo Bern**
- **Moritz + Elsa von Kuffner-Stiftung, Zürich**
- **Nelly Bürgisser + Hedwig Steinmann-Stiftung, Bern**
- **Paulz-Stiftung, Bern**
- **Post Sozialberatung Aurora**
- **Pro Infirmis, Bern**
- **Pro Senectute Berner Oberland, Thun**
- **Schweizerische gemeinnützige Gesellschaft, Zürich**
- **Schweizerisches Rotes Kreuz, Bern**
- **Schwiizer hälfed Schwiizer, Zürich**
- **Seraphisches Liebeswerk, Solothurn**
- **Stadt Bern, Hilfs- / Spezialfonds**
- **Stiftung Humanitas, Zürich**
- **Stiftung SOS Beobachter, Zürich**
- **Winterhilfe Kanton Bern, Bern**

## firstbudget.ch – unsere neue Website für junge Leute

Damit junge Leute auf dem Weg in die finanzielle Selbständigkeit nicht gleich in die Schuldenfalle tappen, hat die Berner Schuldenberatung in Zusammenarbeit mit Studierenden der Hochschule Luzern Soziale Arbeit die Homepage «firstbudget.ch» entwickelt.

An den Beispielen von Lena, die am Anfang ihrer Ausbildung steht, und Luca, der seine Ausbildung bereits abgeschlossen hat und auf der Suche nach der ersten eigenen Wohnung ist, wird aufgezeigt, welchen Fragen junge Leute auf dem Weg in die finanzielle Selbständigkeit begegnen. Sie erhalten Tipps und Informationen zu den verschiedenen Budgetposten – sowohl auf der Ausgaben- wie auf der Einnahmenseite. Ausführlicher wird auch über die verschiedenen Sozialversicherungen informiert.

Zwei Ausschnitte aus der Website:

Home > Die Ausgaben

**Die Ausgaben**

Die Ausgaben haben es in sich!

Eine Ausgabe bringt oft weitere Ausgaben mit sich. Wer eine Wohnung mietet, erhält auch bald eine Stromrechnung und wer sich ein Auto anschafft, bezahlt dafür Motorfahrzeugsteuern und benötigt eine Motorfahrzeugversicherung...

Einige Ausgaben wie obligatorische Versicherungen und Steuern sind zwingend und müssen unbedingt im Budget berücksichtigt werden. Bei anderen Ausgaben haben wir mehr Entscheidungsfreiheit.

Damit es nicht zu bösen Überraschungen kommt, erhältst du hier wichtige Informationen zu den einzelnen Ausgaben im Budget.

Home > Die Ausgaben > Steuern bezahlen

**Steuern bezahlen**

Luca hat nach der Lehre die neue Arbeitsstelle angefangen. Er verdient ordentlich und das Geld hat bis jetzt sehr gut gereicht, trotz der vielen Kosten, die mit der WG angefallen sind. Nun erhält auch er eine Steuererklärung zum ausfüllen. Luca weiss bereits, wie das geht, er hat in den letzten Jahren die Steuererklärung immer ausgefüllt. Als er nun das Resultat sieht, erschrickt er. Bis jetzt waren die Steuerrechnungen tief, weshalb sollte er nun soviel Steuern bezahlen? Das Geld hat er nicht auf der Seite. Was soll er tun?

Die meisten Informationen beziehen sich auf den Kanton Bern. Informationen zu deinem Wohnkanton findest du unter [www.imposte-easy.ch](http://www.imposte-easy.ch)

Wie viel Steuern muss ich bezahlen?

Wie errechne ich den Steuerbetrag aus der Quellensteuertabelle?

Die Ratenrechnungen

Kann ich die Steuern auch monatlich bezahlen?

Ich habe meine Ausbildung abgeschlossen und verdiene nun wesentlich mehr als zuvor.

Und wenn ich viel weniger verdiene als im vorangegangenen Jahr?

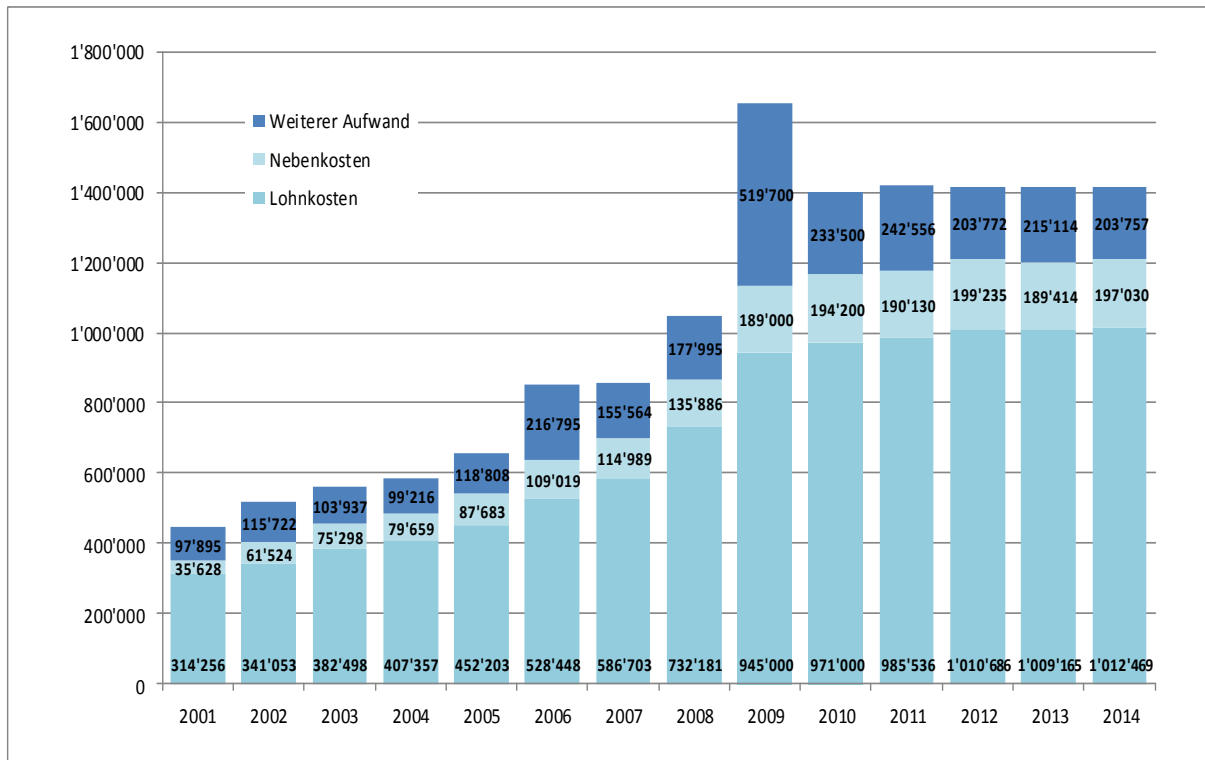
Was passiert, wenn ich meine Ratenrechnungen nicht bezahle?

Ich verdiene wenig und kann meine Steuern nicht bezahlen.

**Links**

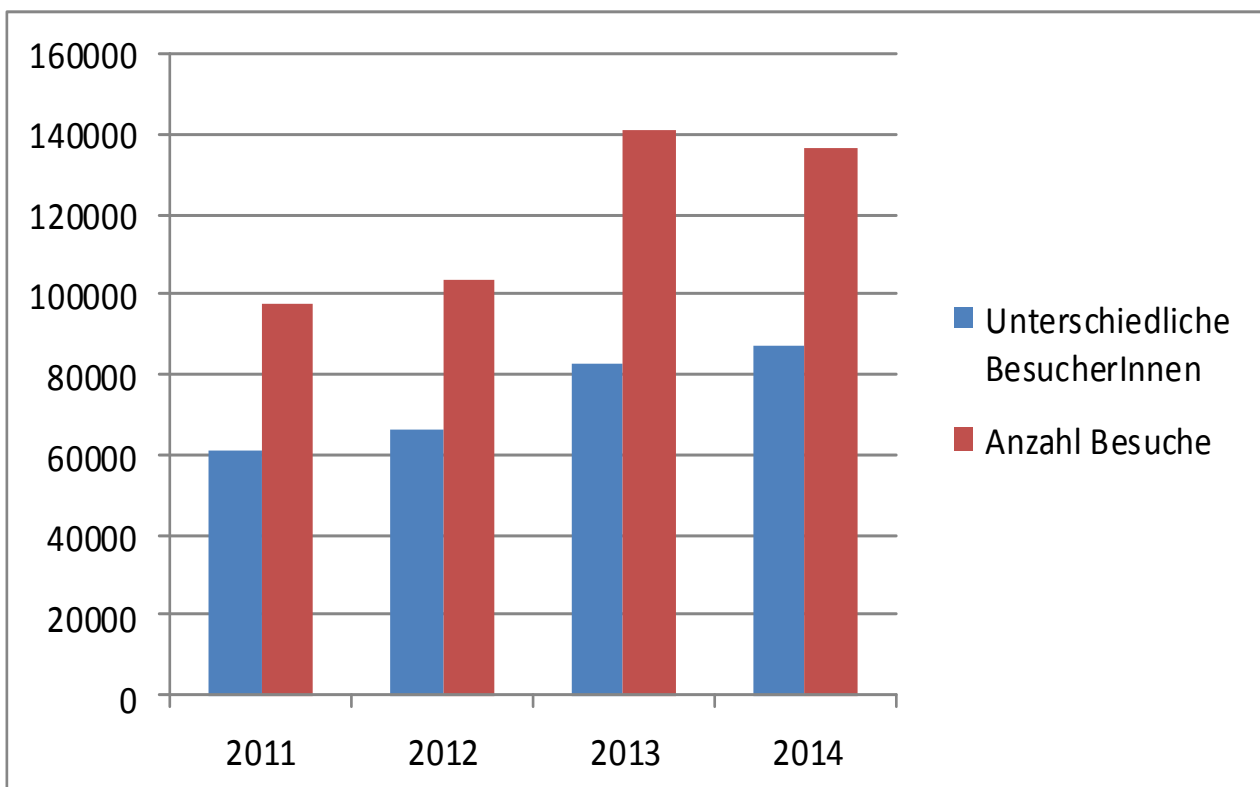
- [www.taxme.ch](http://www.taxme.ch)
- [www.comparis.ch](http://www.comparis.ch)
- [www.schuldeninfo.ch](http://www.schuldeninfo.ch)

## Die Entwicklung des Aufwands der Berner Schuldenberatung



## 137'000 Besuche auf [www.schuldeninfo.ch](http://www.schuldeninfo.ch)

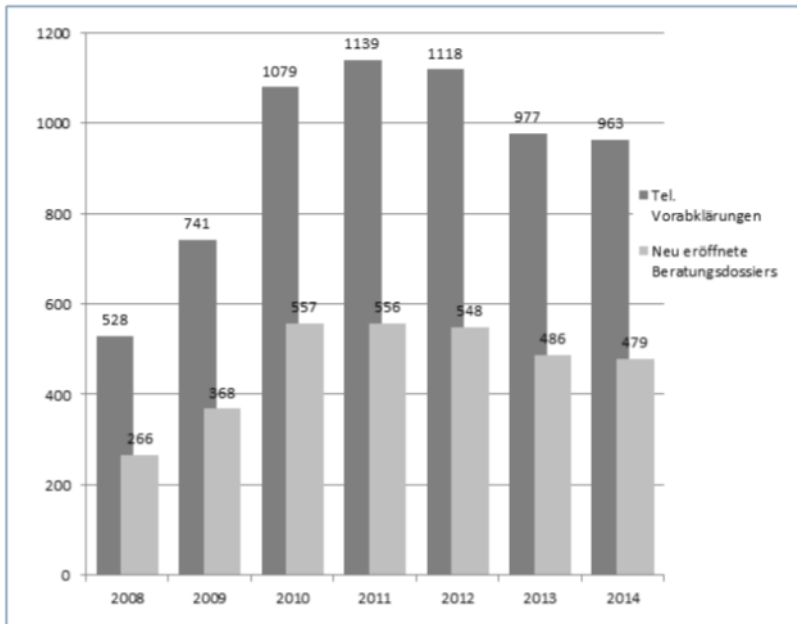
2014 ist unsere Website [www.schuldeninfo.ch](http://www.schuldeninfo.ch) 136'866-mal besucht worden (2013: 140'785). Es wurden 86'968 verschiedene BesucherInnen gezählt (2013: 82'678).



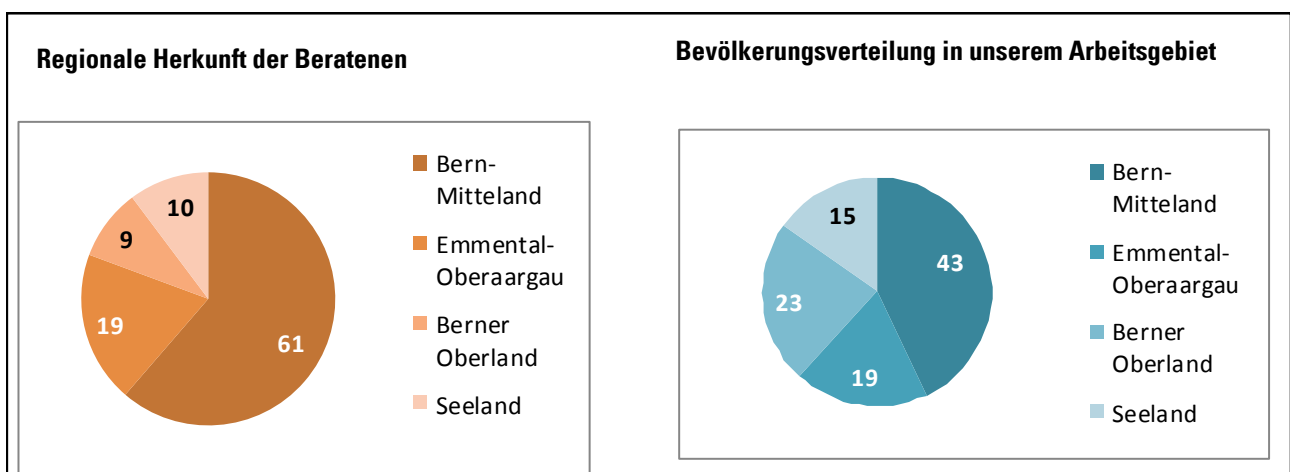


## Telefonische Vorabklärungen und Erstberatungen

Wir haben 2014 an der telefonischen Hotline (031 376 10 10) 963 telefonische Vorabklärungen mit überschuldeten Privatpersonen und ihren Angehörigen durchgeführt (2013: 977 telefonische Vorabklärungen). 479 Erstberatungsdossiers wurden 2014 neu eröffnet (2013: 486). Als «Erstberatungsdossiers» gelten die Dossiers, welche zu einer länger dauernden Schuldenberatung führen und statistisch erfasst werden. Nicht mitgezählt werden die Hotlines mit Sozialtätigen, die weiteren Beratungskontakte mit Sozialtätigen und die Kurzberatungen mit Privaten, welche nicht über die Hotline geführt wurden und welche auch nicht in eine Schuldenberatung mündeten.



## Regionale Herkunft der Beratenen



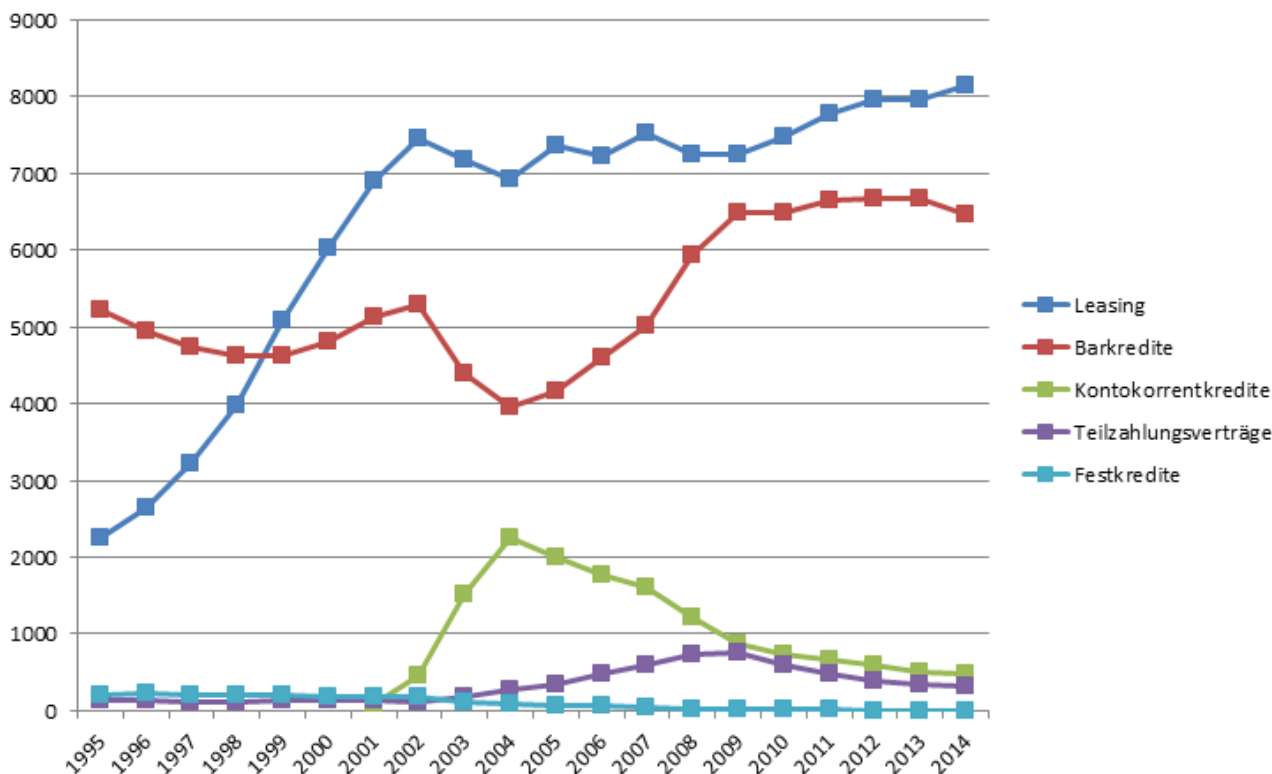
Lesebeispiel: 61 Prozent der 2014 Beratenen wohnte in der Region Bern-Mittelland.

Lesebeispiel: In der Region Bern-Mittelland wohnen 43 Prozent der Bevölkerung unseres Arbeitsgebiets.

Die Region Bern-Mittelland ist bei unseren Klientinnen und Klienten überproportional vertreten. Bei der Region Emmental-Oberaargau entspricht der Anteil der KlientInnen dem Bevölkerungsanteil. Die Regionen Seeland und Berner Oberland sind vergleichsweise untervertreten. Bei der Region Seeland haben wir 2 Fälle aus dem Berner Jura mitgezählt. Das Total der 2014 bearbeiteten Beratungsdossiers beläuft sich auf 1'337 (2013: 1'194).

## Nationale Trends im Konsumkredit

Offene Verpflichtungen laut VSKF (Verband der Schweizerischen Kreditbanken und Finanzierungs-institute) und ZEK (Zentralstelle für Kreditinformation) in Mio Franken



### Stabile Verhältnisse auf dem Konsumkreditmarkt

Nationale Trends (Restbeträge in Mio Fr. laut VSKF)

	2013	2014	Veränderung in %
Leasing	7'954.611	8'151.548	2.5
Barkredite	6'675.669	6'477.158	-3.0
Kontokorrentkredite	500.350	471.772	-5.7
Teilzahlungsverträge	335.961	323.692	-3.7
Festkredite	3.648	3.489	-4.4
	<b>15'470.239</b>	<b>15'427.659</b>	<b>-0.3</b>

Die Verschuldung der KonsumentInnen mit Leasingverträgen und Barkrediten, den klassischen Formen des Konsums auf Pump, ist praktisch unverändert geblieben. Der Leasingvertrag hat gegenüber 2013 2,5 Prozentpunkte gewonnen, dafür ist der Barkredit um 3,0 Prozent zurückgegangen. Die Kreditlimite auf laufendem Konto hat weiter an Gewicht verloren; sie ist um weitere 5,7 Prozent auf eine halbe Milliarde gesunken (Rückgang 2013: 16,7 Prozent).

### 500'000 Franken Forderungsreduktion bei 25 Konsumkrediten

Das Team der Berner Schuldenberatung überprüft die Forderungen, welche Kreditinstitute und Leasinggesellschaften geltend machen, regelmässig auf ihre juristische Haltbarkeit.

2014 konnten bei 25 Konsumkrediten Forderungsreduktionen im Gesamtbetrag von CHF 510'039.40 ausgehandelt werden.

### Cembra Money Bank eindeutiger Spitzenreiter unter den Klientinnen und Klienten

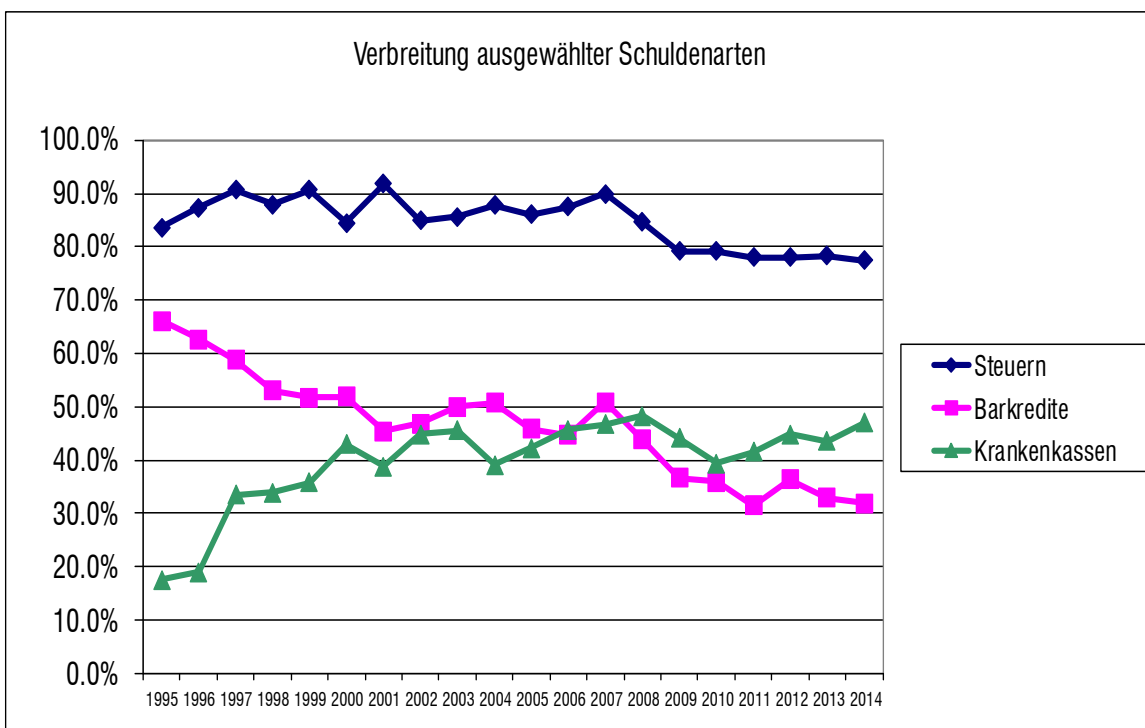
In den Dossiers, welche die Berner Schuldenberatung 2014 eröffnete, befanden sich 153 Konsumkredite, vor allem Barkredite und Leasingverträge. Die Cembra Money Bank hat die übrigen Kreditgeberinnen weit hinter sich gelassen:

- Cembra Money Bank 76-mal
- Bank-now AG 58-mal
- Migrosbank 13-mal

## Grosse Schuldenübersicht: Keine grossen Verschiebungen

Schuldenkategorie	Anzahl	Häufigkeit	Durchschnitt	Median	Max	Mind	Summe
Steuern	371	77.5%	24'150	19'900	467'442	0	11'567'995
Barkredite	153	31.9%	9'806	25'000	157'000	2'000	4'697'013
Kreditkarten	93	19.4%	1'214	4'148	55'000	115	581'702
Kontoüberzüge	42	8.8%	311	2'356	18'000	120	148'865
Leasing	25	5.2%	623	10'242	29'650	240	298'544
Arzt / Spital / Zahnarzt	89	18.6%	508	1'274	21'500	0	243'159
Krankenkasse	225	47.0%	3'992	5'000	64'840	0	1'911'955
Mietzinse	53	11.1%	974	4'200	56'500	500	466'612
Bussen / Gerichtskosten	50	10.4%	391	1'692	19'810	100	187'374
Alimente	48	10.0%	3'887	26'000	227'700	2'478	1'861'970
Hypothekarschulden	1	0.2%	731	350'000	350'000	350'000	350'000
Sozialhilfe	12	2.5%	609	9'882	176'000	0	291'663
Darlehen von Privaten	95	19.8%	2'821	10'000	79'097	400	1'351'162
Geschäftsschulden	22	4.6%	3'443	33'405	450'000	415	1'649'308
Andere Schulden	301	62.8%	14'924	6'283	500'000	133	7'148'478
<b>Total</b>			<b>68'384</b>	<b>49'380</b>			<b>32'755'801</b>

Die 479 Klientinnen und Klienten, für welche im Jahr 2014 die statistischen Daten zur Schuldenlage erhoben werden konnten, haben 32,8 Millionen Franken Schulden gehabt (2013: 484 KlientInnen mit 34,3 Mio Franken Schulden). Die durchschnittliche Verschuldung lag bei 68'384 Franken (70'663 Franken), der Median bei 49'380 Franken (48'200 Franken), das heisst: die eine Hälfte der Beratenen hatte weniger Schulden, die andere mehr. 77,5 Prozent der Beratenen hatten Steuerschulden, (Vorjahr: 78,4 Prozent), 31,9 Prozent hatten Barkreditschulden (32,9 Prozent), bei der Krankenkasse waren 47,0 Prozent verschuldet (43,6 Prozent).



## Sanierungsfonds mit deutlich verbesserter Liquidität

Seit dem Jahr 1986 hat die Berner Schuldenberatung insgesamt 2,278 Millionen Franken in zinslose Darlehen zur Finanzierung von Konkurskostenvorschüssen und Nachlassvertragsdividenden investiert. 2,164 Millionen Franken wurden zurückbezahlt. Die Abschreibungen liegen bei 55'294 Franken (2,42 Prozent). Ausstehend sind gegenwärtig 59'483 Franken.

Im Jahr 2014 wurden 11 Darlehen ausbezahlt (2013: 26). Die Zahl der Darlehen für aussergerichtliche Nachlassverträge ist von 4 auf 2 gesunken. Im Jahr 2014 wurden 9 Privatkonkurse finanziert, im 2013 waren es 21 Privatkonkurse. Es wurde kein gerichtlicher Nachlass finanziert.

2014 wurden für insgesamt 46'125 Franken Darlehen gewährt (2013: 124'211). Die durchschnittliche Schulden-summe betrug 241'922 Franken (126'608).

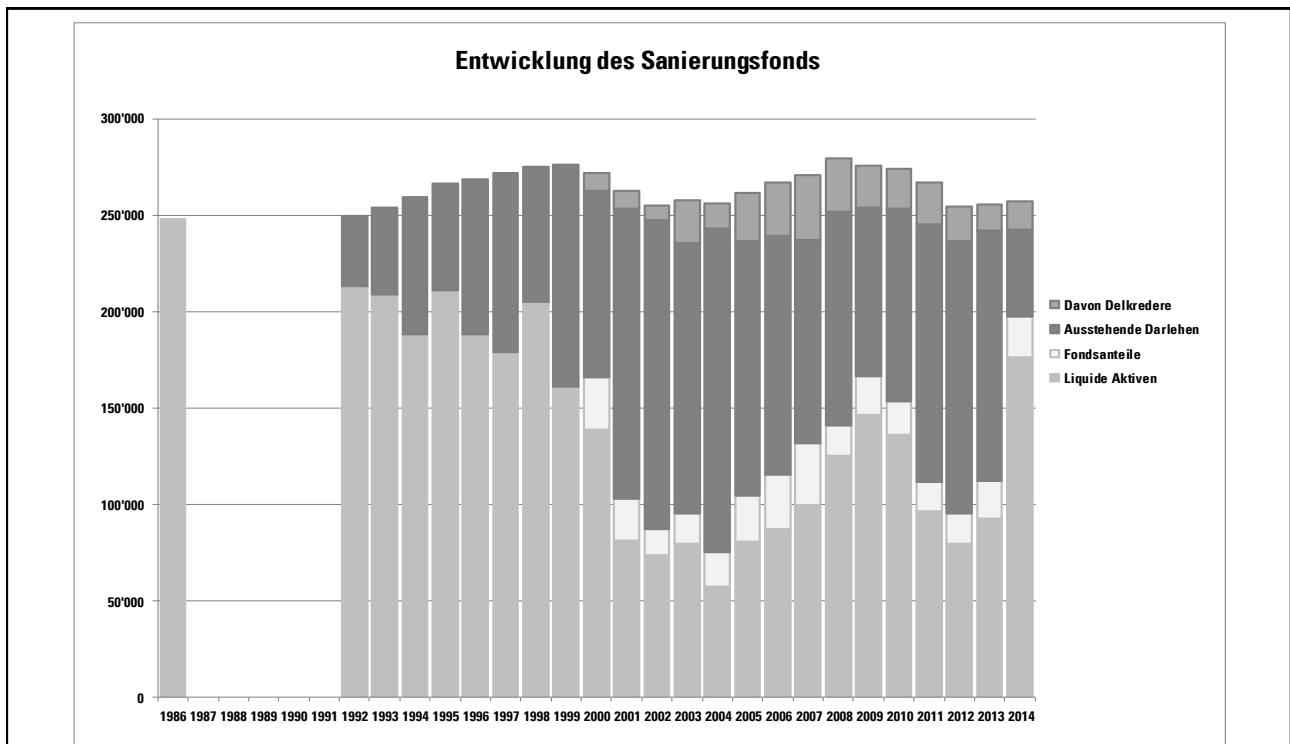
Im Total schuldeten die DarlehensnehmerInnen ihren Gläubigern 2,661 Millionen Franken (2013: 3,292 Millionen Franken). Die niedrigste Schulden-summe lag bei

36'016 Franken (2013: 36'317), die höchste bei 1'518'707 (2013: 843'125).

Insgesamt 21 Darlehen sind noch nicht vollständig zurückbezahlt. Schwierigkeiten gab es 2014 bei der Rückzahlung von 4 Darlehen (2013: 4), bei denen noch 14'767 Franken offen sind (2013: 13'573).

Die Liquidität des Sanierungsfonds hat sich deutlich verbessert. Sie befindet sich ungefähr auf dem Stand von 1998, wie das Diagramm unten illustriert. Der Rückgang der Darlehen ist vor allem auf die neue Zusammensetzung des Sanierungsbudgets zurückzuführen, welche die kantonale Steuerverwaltung durchgesetzt hat und welche weniger Spielraum für das Auffangen von allfälligen Budgetschwankungen offenlässt.

Die Berner Schuldenberatung wird die Kriterien für die Gewährung von zinslosen Darlehen aus dem Sanierungsfonds neu formulieren müssen, damit der Fonds seiner gemeinnützigen Zweckbestimmung wieder besser gerecht wird.



## Schuldenberatung für ehemalige SozialhilfeklientInnen der Stadt Bern

**Seit dem 1. Oktober 2003 betreut die Berner Schuldenberatung gestützt auf einen Leistungsvertrag mit der Stadt Bern ehemalige SozialhilfeklientInnen. Obwohl in der Regel die Leistungsfähigkeit der KlientInnen nicht für eine eigentliche Schuldensanierung ausreicht, profitieren nicht nur die KlientInnen, sondern auch die öffentliche Hand von der Schuldenberatung.**

Der Sozialdienst der Stadt Bern hat 2014 21 neue Kostengut-sprachen ausgestellt (2013: 25). 5 Personen erschienen nicht am vereinbarten Termin. Daneben wurden 40 KlientInnen weiter betreut, deren Dossiers in den Vorjahren eröffnet worden waren (2013: 31).

**82'300 Franken Schuldenerlass.** Die Klientinnen und Klienten profitieren zunächst rein finanziell von unseren Interventionen. Im Jahr 2014 haben 7 KlientInnen 82'329 Franken Schuldenerlass erhalten (2013: 6 / 79'211).

**Weitere Reduktionen in Sichtweite.** Weitere Schuldenreduktionen werden in folgenden Fällen erwartet: In einem Fall wird das Nachlassangebot an die Gläubiger 2015 unterbreitet werden und in einem weiteren Fall wird die rechtliche Haltbarkeit einer Forderung bestritten.

**36'400 Franken für die Steuerverwaltung.** Die Bemühungen der Berner Schuldenberatung haben dazu geführt, dass die Steuerverwaltung folgende Beträge bekommen hat:

- 9'269 Franken für Steuerrückstände
- 4'620 Franken für laufende Steuern
- 11'272 Franken durch laufende Teillohnverwaltungen

In einem Fall hat die Berner Schuldenberatung eine Ratenvereinbarung ausgehandelt, welche die betroffene Person selber verwaltet. Bei zwei weiteren Dossiers haben wir den Rückkauf von Verlustscheinen gecoacht. Diese Vermittlungsaktionen haben der Steuerverwaltung 11'240 Franken eingebracht. Mit dem Kosten-Nutzen-Modell (siehe nächste Seite) versuchen wir, den Erfolg des Projekts in Franken und Rappen auszuweisen. Wir nehmen dabei teilweise auch Grössen in das Modell auf, die auf Schätzungen basieren. Wir halten uns an die Annahmen des Kosten-Nutzen-Modells, welches eine ExpertInnengruppe mit VertreterInnen der Justiz, der Betreibungsämter, des Steuerinkassos, der Verwaltung und der Schuldenberatung im Projektbericht „Konzept für die Schuldenberatung im Kanton Bern“ im Jahr 2006 zuhanden der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern verab-

schiedet hat.

**Indirekter Erfolg für den Fiskus.** 16 Ratsuchende wurden beim Ausfüllen und Einreichen der Steuererklärung betreut. Fünf Personen erhielten Unterstützung bei der Einrichtung von Rückstellungen für die Steuern.

**Bessere Kooperation mit allen Gläubigern.** Die Betreuung führt allgemein zu einer verbesserten Kooperation mit Ämtern und Vertragspartnern: Eingeschriebene Briefe werden wieder abgeholt, Fristen werden eingehalten, Vorladungen (etwa des Betreibungsamts) werden befolgt usw.

**Der Inkassoaufwand der öffentlichen Hand geht zurück.** Der Inkassoaufwand geht nicht nur für Steuerforderungen zurück, sondern allgemein für die Forderungen der öffentlichen Hand, welche von den Staatskassen eingetrieben werden müssen: Forderungen des Amtes für Sozialversicherung und Stiftungsaufsicht, von Gerichten usw. Hier wäre auch der Umstand zu gewichten, dass der Inkassoerfolg dank der massgeschneiderten Budgetierung optimiert wird.

**Entlastung der Betreibungsämter...** Unsere Interventionen tragen auch dazu bei, dass die Belastung für die Betreibungsämter zurückgeht: Die GläubigerInnen unserer Klientel verlangen dank der verbesserten Kommunikation weniger oft Betreibungshandlungen.

**... und der Krankenkassen.** Betreute KlientInnen bezahlen die Prämien und Kostenbeteiligungen der obligatorische Grundversicherung regelmässig; dies ergibt Einsparungen bei der Überprüfung und Eintreibung der Krankenkassenforderungen sowie für die Schreiben an die Versicherten.

**Working Poor.** Die KlientInnen arbeiten regelmässig im Niedriglohnsegment. Die Steuererträge aus diesen Einkommen fallen dementsprechend niedrig aus. Nicht selten müssen Steuererlassgesuche gestellt werden. Der Nutzen für die KlientInnen ist dabei viel höher als der Nutzen für die öffentliche Hand.

## Kosten/Nutzen-Modell 2014

### Erfolg für die öffentliche Hand

Beitrag der Stadt Bern 60 000.00

#### Direkter Erfolg

- Einmaliger Steuerertrag (Nachzahlungen)	9 268.65
- Steuerertrag im laufenden Jahr	4 620.00
- Laufender Steuerertrag während der dreijährigen Sanierungsphase (laufende Steuerraten durch Teillohnverwaltungen)	<u>11 272.35</u>

**Total direkter Erfolg 25 161.00**

#### Indirekter Erfolg

- Eingesparter Verwaltungsaufwand für Mahnungen, Ermessenseinschätzungen, Behandlung von Einsprachen und Erlassgesuchen während 12 Monaten	1 200.00
- Durch Outsourcing eingesparter Verwaltungsaufwand während 12 Monaten	<u>7 200.00</u>

**Total indirekter Erfolg 8 400.00**

**Mehraufwand für die öffentliche Hand 26 439.00**

**Total 60 000.00 60 000.00**

### Erfolg für die Klientinnen und Klienten

- Schuldenerlass*	82 328.70
- Schuldenreduktion durch à-fonds-perdu-Beiträge	<u>27 671.60</u>

**Total 110 000.30**

\* In einem Fall wird das Nachlassangebot an die Gläubiger 2015 unterbreitet werden und in einem weiteren Fall wird die rechtliche Haltbarkeit einer Forderung bestritten.

## Schuldenberatung für ehemalige SozialhilfeklientInnen der Stadt Bern: Statistischer Überblick

		Betroffene	Dossiers
Geschlecht	Männer	14	
	Frauen	5	19
Alter	bis 25 J.	6	
	26 – 30 J.	0	
	31 - 40 J.	6	
	41 - 50 J.	7	
	51 – 65 J.	0	19
Familienstand	ledig	14	
	verheiratet	1	
	geschieden / getrennt	4	19
Kinder (im gleichen Haushalt lebend)	keines	16	
	1 - 2	1	
	3 und mehr	2	19
Ausbildung	Berufslehre / Mittelschule/Akademiker	13	
	keine Ausbildung / Anlehre	6	19
Berufliche Situation	Arbeit un- / angelernt	3	
	Berufsarbeit gelernt	4	
	arbeitslos	9	
	Anderes	3	19
Nettoeinkommen (sofern bereits klar)	unter Fr. 2'500.--	8	
	Fr. 2'500.-- bis Fr. 3'499.--	2	
	Fr. 3'500.-- bis Fr. 4'499.--	3	
	Fr. 4'500.-- und mehr	5	
	Anderes	0	18
Schuldenhöhe	bis Fr. 25'000.--	13	
	Fr. 25'001.-- bis Fr. 50'000.--	4	
	Fr. 50'001.-- bis Fr. 100'000.--	2	
	Fr. 100'001.-- bis Fr. 200'000.--	0	
	Fr. 200'001.-- bis Fr. 350'000.--	0	19
	durchschnittliche Schuldenhöhe	Fr. 22'007	
Median	Fr. 14'066		
Schuldenhöhe pro Gläubigergruppe / Median		in Fr.	Anzahl
	Steuern	2'500	15
	Barkredite	9'536	4
	Kreditkarten	1'891	3
	Leasing	3'988	2
	Kontoüberzug	0	0
	Arzt/Spital/Zahnarzt	1'338	6
	Krankenkasse	2'098	14
	Mietzinse	4'640	3
	Bussen/Gerichtskosten	650	4
	Alimente, Unterhaltsbeiträge	6'284	3
	Darlehen von Privaten	400	1
	andere Schulden	3'801	14
	Geschäftsschulden	5'338	1

## Sanierungen und Konkursbegleitungen

Wie im Vorjahr halten sich auch 2014 die Sanierungen und die von uns begleiteten Privatkonkurse ziemlich genau die Waage. 43 Sanierungen stehen 42 Privatkonkurse gegenüber. Es wurden insgesamt 3,215 Mio Franken Schulden saniert. Die Gläubiger erhielten insgesamt 1,514 Mio Franken.

### Begriffe

- **«Aussergerichtlicher Nachlassvertrag»:** Freiwillige Vereinbarung mit der Gesamtheit der Gläubiger, bei der diese in der Regel auf einen bestimmten Prozentsatz ihrer Forderungen verzichten. Das Mandat wird erfasst, wenn im Jahr 2014 die letzte für das Zustandekommen der Vereinbarung notwendige Zustimmungserklärung eingetroffen ist.
- **«Einvernehmliche private Schuldenbereinigung»:** Das Gericht hat auf Antrag der Klientin oder des Klienten eine Stundung angeordnet und eine Sachwalterin oder einen Sachwalter eingesetzt (Art. 333 ff. SchKG). Es sind jene einvernehmlichen privaten Schuldenbereinigungen gezählt worden, welche 2014 mit einem aussergerichtlichen Nachlassvertrag abgeschlossen werden konnten.
- **«Gerichtlicher Nachlassvertrag»:** Gesetzlich geregeltes Verfahren der Nachlassstundung (Art. 292 ff. SchKG). Es werden jene Mandate erfasst, bei denen im Jahr 2014 das Gericht die ausgehandelte Lösung bestätigt hat.
- **«Dividendenvergleich»:** Vergleich, bei dem die Gläubiger mit einer einmaligen Zahlung befriedigt werden.
- **«Ratenvergleich»:** Vereinbarung, bei der die Gläubiger auf einen bestimmten Prozentsatz ihrer Forderungen verzichten; der Teil der Forderung, welcher bestehen bleibt, wird in Raten abbezahlt.
- **«Ratenvereinbarung»:** Vereinbarung, bei der 100 Prozent der Forderungen in Raten abgestottert werden.
- **«Teillösung»:** Es werden jene Mandate gezählt, die 2014 abgeschlossen werden konnten, obwohl nicht sämtliche Zustimmungserklärungen vorliegen. Die Teillösungen sind juristisch gesehen keine Komplettlösungen, sie bringen den Klientinnen und Klienten aber eine deutliche faktische Verbesserung ihrer Lebenssituation. Ihr Ergebnis fliesst nicht in die Statistik ein.
- **«Privatkonkurs»:** Es werden jene Konkursbegleitungen gezählt, bei denen das Gericht im Jahr 2014 den Konkurs eröffnet hat (Art. 191 SchKG).

Spitzenreiter unter den Sanierungswegen ist nach wie vor der aussergerichtliche Nachlassvertrag, die Einigung mit der Gesamtheit der Gläubiger auf freiwilliger Basis. Dazu sind auch die Einigungen zu zählen, die mit einer einvernehmlichen Schuldenbereinigung eingeleitet wurden. Denn auch hier kann kein Gläubiger gegen seinen Willen in eine Lösung eingebunden werden und kommt die Lösung nur zustande, wenn jeder einzelne Gläubiger die Zustimmungserklärung abgibt. Die Details:

- 20 **aussergerichtliche Nachlässe** wurden ohne Einschaltung des Nachlassgerichts durchgeführt: 12 Dividendenvergleiche und 8 Ratenvergleiche. Die Gläubiger erhalten 16,89 bis 65,68% ihrer Forderungen. Der Mittelwert liegt bei 35,14%, der Median bei 34,18%.
- 9 weitere Sanierungen wurden mit einer **einvernehmlichen privaten Schuldenbereinigung** eingeleitet. Dabei wurde ein Dividendenvergleich mit einer Dividende von 34,00% abgeschlossen. Bei 7 Ratenvergleichen einigte man sich auf Lösungen, bei denen die Gläubiger zwischen 21,05 und 64,00% ihrer Forderungen erhalten.
- 6 **aussergerichtliche Ratenvereinbarungen** wurden abgeschlossen, bei denen 100% der Forderungen abbezahlt werden können. Zwei davon wurden mit einer einvernehmlichen privaten Schuldenbereinigung eingeleitet.
- 8 **gerichtliche Nachlassverträge** wurden 2014 abgeschlossen und vom Gericht bestätigt: Es wurden 2 Dividendenvergleiche und 5 Ratenvergleiche abgeschlossen; in einem Fall wurden 100 Prozent der Forderungen beglichen. Die tiefste Dividende liegt bei 21,00%, der Mittelwert bei 45,05%, der Median bei 34,54%.
- Daneben wurden 42 **Konkursbegleitungen** durchgeführt.